

Endbericht Projekt 7 „Meine Blumenwiese im Naturpark Pöllauer Tal“



Biodiversitätsexperte
Naturpark Pöllauer Tal
DI Stefan Weiss

Pöllau, Dezember 2018

Inhalt

1. Projektziele	1
2. Hintergrund	1
3. Methodik	2
4. Saatgutmischungen	3
5. Schulstunde „Blumenwiesen im Pöllauer Tal“	5
6. Resümee	5

1. Projektziele

Ziel ist die Förderung von Blumenwiesen in Hausgärten als wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen im dörflichen Umfeld. Aus artenreichen Flächen soll Saatgut gewonnen und in Folge an interessierten Personen weitergegeben werden.

2. Hintergrund

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Gärten dienen uns zur Erholung und als Freizeitraum sowie zur Produktion von Obst und Gemüse. Sie können aber auch wichtige Rückzugsräume und Trittsteinbiotope für Wildtiere und Wildblumen darstellen. Wildblumenwiesen beherbergen eine Vielzahl an Pflanzenarten und bieten Tieren in allen Entwicklungsstadien Lebensraum. Durch die intensive Nutzung unserer Landschaft sind einige dieser Arten bedroht. In naturnahen Gärten können sich gefährdete Arten wie zum Beispiel Wildbienen, Fledermäuse und Vögel aber auch seltene Blühpflanzen, Kräuter und Gräser wieder ansiedeln. Erhebungen zeigen, dass schon eine Blühfläche mit wenigen Quadratmetern mehr als 150 verschiedene Insektenarten beheimaten kann. Wenn viele Gartenbesitzer Flächen anlegen, wird ein zusammenhängender Lebensraum geschaffen.

Standortgerechte Pflanzen sind die Lebensgrundlage heimischer Tierarten und somit die Basis eines funktionierenden Ökosystems. Wichtig ist es für die Tierarten über die gesamte Saison artenreiches Blütenangebot bereitzustellen. Wer also in seinem Garten Vielfalt will, sollte ihn am besten mit heimischen Pflanzen gestalten.

Durch unterschiedliche Nutzung, Klima- und Bodenverhältnisse haben sich im Laufe der Zeit Unterarten und Varietäten herausgebildet. Diese sind an die örtlichen Standortbedingungen besonders gut angepasst und unterscheiden sich in der Phänologie, besonders dem Zeitpunkt des Austriebs, dem Blühen und Fruchten.

3. Methodik

❖ Rechtliche Abklärung der Saatgutvermehrung

Um die Gesetzeslage zur Saatgutvermehrung und Ausgabe abzuklären wurden folgende Stellen kontaktiert:

*Anfrage Arche Noah 14.02.2018 bezüglich rechtlicher Rahmen Saatgutvermehrung von Privatgärten

*20.02.: Anfrage an Bundesamt für Ernährungssicherheit Sparte Saat- und Pflanzgut

-> Verweis auf Inverkehrbringen und Hinweis auf verlässliche Rückmeldung.

*21.02.: Anruf ARGES Sparte Saatgut:

-> wahrscheinlich kein Inverkehrbringen, da keine landwirtschaftliche Nutzung geplant. Empfohlene Nachfrage bei der Bezirksnaturschutzbehörde Hartberg.

*22.02.: Anruf Bezirksnaturschutzbeauftragte: Mag. Elisabeth Pözlner-Schalk: Keine Einwände seitens der Bezirksbehörde vorhanden.

❖ Sichtung / Kartierung bestehender Flächen

In Vorfeld wurden Besitzer von Wiesenflächen, die schon bekannt waren kontaktiert. Es erfolgte zusätzlich ein Aufruf in der Gemeindezeitung im Frühling zur Meldung von Blühflächen. Danach wurden die Flächen besichtigt und eine Auswahl getroffen. Im Rahmen der Flächenbegehungen m 15.05.2018 wurden Parameter wie Biotyp (Pflanzengesellschaft), Gebietscharakteristik, vorkommende Arten und etwaige Zusatzinformationen erhoben.

Ausgewählte Flächen:

Frische Glatthaferwiese Dreier Carmen & Stefan

Kräuterreiche Magerwiese Kliem Pöllau

Frische Glatthaferwiese Bernhard Weiglhofer

Trockene Glatthaferwiese - Magerwiese Johann Weiglhofer

Pflanzengesellschaften Pöllau „Projekt lebendiges und blühendes Dorf – Anlage einer Bienenweide in Pöllau“

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investieren wir in
die ländlichen Gebiete





Abbildung 1: Magerwiese Familie Kliem



Abbildung 2: Glatthaferwiese Weighofer



Abbildung 3: Glatthaferwiese Dreier

❖ Saatgutgewinnung und Verteilung

Am 18. und 20.06.2018 wurde das Saatgut von den ausgewählten Wiesenflächen in Handarbeit ausgedroschen. Dabei kam es zur Trennung der groben Anteile. Das gewonnene Material wurde in Folge auf einen Dachboden nachgetrocknet. In einem nächsten Schritt kam es am 03.08.2018 zu einer Grobreinigung des Saatguts von Pflanzenteilen und Erde. Das gereinigte Saatgut wurde in Papiertüten (Menge für 5m² Wiesenfläche) abgefüllt. In den Papiertüten findet der Anwender zusätzlich ein Informationsblatt zur Anlage und Pflege der Blühfläche. Insgesamt wurden für jede Saatgutmischung 40 Päckchen zusammengestellt.

In Folge wurde das Saatgut den Gartenbesitzern im Naturpark Pöllauer Tal kostenlos zu Verfügung gestellt. Die Bewerbung der Aktion erfolgte in den Gemeindezeitungen Pöllau und Pöllauberg im Dezember 2018 sowie beim Vermieternaturschutzprojekt am 18.10.2018 bei der Volksschule Pöllauberg.



Abbildung 4: Saatguternte



Abbildung 5: Saatgutreinigung



Abbildung 6: Saatgut mit Beimischung

❖ Informationsmaterial

Zu den beiden Saatgutmischungen (Mehrjährige Wildblumenwiese - Glatthaferwiese und einjähriges Wildblumenbeet – Ackerwildkräuter) wurden Informationsblätter erarbeitet. Darin werden die Anlage, Pflege und die ökologische Bedeutung von Blumenwiesen in Hausgärten erläutert.

4. Saatgutmischungen

❖ Mehrjährigen Wildblumenwiese - Glatthaferwiese

Insgesamt befinden sich Samen von rund 35 Pflanzenarten in der Saatgutmischung. Dabei handelt es sich um die typische Glatthaferwiese der Region. Charakteristisch für diese Wiesen ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kräuter und Gräser. Die Pflanzenarten gedeihen am besten auf

einen mageren bis mäßig mit Nährstoffen versorgten Boden mit wechselfeuchten Standortverhältnissen.

Die häufigsten Arten sind:

- Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*)
- Wiesen-Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*)
- Weich-Honiggras (*Holcus mollis*)
- Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*)
- Wiesen-Margerite (*Leucanthemum vulgare*)
- Wiesen-Rispe (*Poa pratensis*)
- Echt-Schafgarbe (*Achillea millefolium*)
- Wiesen-Goldhafer (*Trisetum flavescens*)
- Gewöhnlich-Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*)
- Gewöhnlicher Wiesen-Leuzahn (*Leontodon hispidus* subsp. *hispidus*)
- Wiesen-Glockenblume (*Campanula patula*)
- Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*)
- Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*)
- Mittel-Zittergras (*Briza media*)



Abbildung 7: Saatgutpackung mehrjährige Wildblumenwiese - Glatthaferwiese

❖ Einjähriges Wildblumenbeet – Ackerwildkräuter

Die Mischung enthält die typischen Pflanzen der Ackerbegleitflora. Ackerwildkräuter haben über Jahrhunderte die Kulturpflanzen begleitet und sich an die gebräuchliche Landbewirtschaftung angepasst. Viele Arten sind durch die Intensivierung der Landwirtschaft in ihrem Bestand bedroht. Sie stellen ein wichtiges Glied im Ökosystem dar und bieten Nahrung für Insekten.

„Roggen blüht blau, Weizen rot und Hafer gelb...“ (alte Bauernregel)

Die häufigsten Arten sind:

- Kornrade (*Agrostemma githago*)
- Echte Kamille (*Matricaria chamomilla*)
- Färberkamille (*Anthemis tinctoria*)
- Kornblume (*Cyanus segetum*)



Abbildung 8: Saatgutpackung einjähriges Wildblumenbeet - Ackerwildkräuter

5. Schulstunde „Blumenwiesen im Pöllauer Tal“

Gemeinsam mit Kindern der dritten und vierten Volksschule Pöllauberg wurde am neugestalteten Schulgelände eine Blühfläche angelegt. Die Aktion fand gemeinsam mit dem Vermieternaturschutzprojekt am 18.10.2018 statt. Im Vorfeld gab es für die Schüler wissenswertes über die Ökologie der Wiesen zu erfahren. Dabei wurde die wichtigen Pflanzen der Pöllauer Wiesen vorgestellt und der Lebensraum für Tiere, unterbesonderer Berücksichtigung der Insektenwelt, erörtert. Des Weiteren erführen die Kinder etwas über das verwendete Saatgut und die Einsaattechniken sowie Pflegemaßnahmen der Blühmischung. Die Saatgutmischung Ackerwildkräuter wurde in Folge von den Kindern in eine vorbereitete Fläche an der Hausmauer der Volksschule eingesät.



Abbildung 4: Vorbereitung des Saatbeets



Abbildung 5: Einsaat der Ackerwildkrautmischung

6. Resümee

Insgesamt wurden für beide Saatgutmischungen 80 Packungen für jeweils 5 m² zusammengestellt. Theoretisch werden in der nächsten Zeit 400m² Blühflächen verteilt auf viele Standorte angelegt. Das Interesse der Bevölkerung am Saatgut war mäßig. Es stellte sich heraus, dass die Verteilung am



besten durch mündlichen Kontakt und Aufklärung passt. Den Aufruf in der Gemeindezeitung folgten nur wenige Personen.

Aus ökologischer Sicht können auch kleine Flächen einen Beitrag zur biologischen Vielfalt leisten. Um die Artenvielfalt in einem Garten zu fördern, wären auch die naturnahen Strukturen im gesamten Garten wichtig.

Die Anlage von kleinflächigen Blumenwiesen kann das Vorkommen von artenreichen Wiesengesellschaften in der Kulturlandschaft nicht ersetzen. Deshalb muss gleichzeitig auch in den Schutz dieser Lebensräume investiert werden.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

